

# Laibacher Zeitung

Nr. 40.

1824  
Lai

Dienstag, den 18. May 1824.

Laibach am 17. May 1824.

Gestern ist das 1. Bataillon des k. k. Infanterie-Regiments Waquant, heute aber das 2. Bataillon sammt Stab, auf seinem Rückmarsch aus Italien, hier eingetroffen, um von hier aus den weitem Marsch nach ihrem Standquartier Temeswar im Banat fortzusetzen.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 21. v. Erhalt 1. l. M., Z. 10,827, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliesung vom 29. März d. J. geruhet, Dem Peter Anton Girzik, Inhaber einer Fabrik privilegirter wasserdichter Hüte, und dem Johann Lhazek, gewesenen Fabriks-Director, beyde in Wien in der Leopoldstadt Nr. 136 wohnhaft, auf die von der medicinischen Facultät bereits unschädlich befundene Entdeckung, mittelst einer ganz einfachen Verfahrensart, aus besonders ausgewählten inländischen Weinsorten eine Weingattung zu bereiten, welche dem Champagner-Weine an Geschmack, Güte und Geist, und im Mouffiren sehr ähnlich, aber wohlfeiler als derselbe sey; ein fünfjähriges Privilegium nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820 und mit dem für die Erzeugung künstlicher Weine insbesondere angeordnete Vorschriften, zu verleihen.

Welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. kaiserlichen Gubernium zu Laibach am 6. May 1824.

W i e n.

Berichten aus Linz vom 7. d. M. zu Folge, waren Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer Majestät der Kaiserin, wie auch Ihre königl. Hoheit die Kronprinzessin von Baiern, im erwünschtesten Wohlseyn daselbst angekommen.

Den 11. May sind Se. k. Hoheit der Prinz von Salerno, mit Höchstlicher durchlauchtigsten Gemahlinn, der Erzherzoginn Clementine kaiserl. Hoheit, von hier nach Prag abgereist, wohin Sich auch heute des durchlauchtigsten Erzherzogs Ferdinand, Kronprinzen, kaiserl. Hoheit begeben haben.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschliesung vom 26. April. d. J., den Steyermärkischen Stadt- und Landrath, Johann Nepomuk Edlen v. Benedict, zum Rathe bey dem Inner-Osterreichisch-Käsekrändischen Appellations-Gerichte allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschliesung vom 18. April d. J., den Rath des Provinzial-Tribunals in Treviso, Stephan Grabmayr, zum Stadt- und Landrathe in Linz; und den Rath des Civil-Tribunals in Venedig, Johann Henry, zum Stadt- und Landrathe in Triest, mit Beybehaltung ihres Dienst-ranges, allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mittelst a. h. Entschliesung vom 17. März d. J., bey dem Obersten Gerichtshofe und einigen andern Justizbehörden nachstehende Beförderungen und Veränderungen vorzunehmen geruhet:

Den nied. österr. Appellations-Präsidenten, Ferdinand v. Fehlig, haben Se. Majestät zum zweyten Obersten Justizstelle-Präsidenten zu ernennen, und ihm Wien als den Ort seiner Dienstleistung zu bestimmen befunden. An dessen Stelle wurde zum nied. österr. Appellations-Präsidenten der erste Vice-Präsident, der Obersten Justizstelle, Ferdinand Freyherr v. Ulm, und wenn dieser es vorziehen sollte, bey der Obersten Justizstelle zu verbleiben, der zweyte Vice-Präsident der Obersten Justizstelle, Friedrich Christian Freyherr von Gärtner, ernannt.

Zum zweyten Vice-Präsidenten der obersten Justizstelle, mit der Dienstleistung in Verona, wurde der Tyrolisch-Vorarlbergische Appellations-Präsident, Franz Xaver Purtscher Ritter v. Eschenburg, mit Beybehaltung seines bisherigen Dienst-ranges, bestimmt.

Die Tyrolisch-Vorarlbergische Appellations-Präsidenten-Stelle wurde dem Steyermärkischen Landrechts-Präsidenten, Andreas Mloys di Pauli v. Treuheim, verliehen.

Der Mailänder Appellations-Präsident, Franz v. Patroni, wurde in gleicher Eigenschaft nach Venedig überfetzt, und an dessen Stelle der Präsident des Mailänder Criminal-Gerichts, Franz della-Porta, zum Mailänder Appellations-Präsidenten ernannt.

Die Präsidenten-Stelle bey dem Mailänder Criminal-Justiz-Tribunal haben Se. Majestät Ihrem Hofrathe des Veroneser Senates der Obersten Justizstelle, Johann Gognetti, verliehen.

Der Präsident des Mailänder Civil-Justiz-Tribunals, Battantius v. Basseschi, welchem Se. Majestät unter Einem das Commandeur-Kreuz Ihres Leopold-Ordens taxfrey zu verleihen befunden haben, ist mit Bezeigung der allerhöchsten Zufriedenheit über seine bisherige Dienstleistung normalmäßig in den Ruhestand versetzt, und diese Präsidenten-Stelle dem Hofrathe des Veroneser Senates der Obersten Justizstelle, Anton Mazzetti, verliehen worden.

Endlich haben Se. Majestät dem ersten Vice-Präsidenten der Obersten Justizstelle, Fhrn. v. Ulm, zur Bezeigung der a. h. Zufriedenheit, mit der von ihm ins sechste Jahr geführten Oberleitung der Wiener-Senate der Obersten Justizstelle, das Commandeur-Kreuz des königl. Ungarischen St. Stephan-Ordens taxfrey zu verleihen geruhet.

Über die von dem ersten Vice-Präsidenten der Obersten Justizstelle, Fhrn. v. Ulm, abgegebene Erklärung, daß er es vorziehe, bey der Obersten Justizstelle zu verbleiben, haben Se. Majestät die Präsidenten-Stelle des nied. österr. Appellations- und Criminal-Obergerichtes, dem zweyten Vice-Präsidenten der Obersten Justizstelle, Friedrich Christian Fhrn. v. Gärtner, definitiv zu verleihen befunden.

Der österr. Beobachter vom 13. d. M. enthält, unter der Aufschrift: Wien, den 12. May, Folgendes: „Durch außerordentliche Gelegenheit ist von Constantinopel die Nachricht eingegangen, daß in einer dort am 27. April zwischen dem königl. großbritannischen Botschafter und dem Reis Efendi Statt gehaltenen Conferenz, die definitive Räumung der Wallachey und Moldau von den türkischen Truppen beschlossen und festgesetzt worden ist, daß diese Maßregel in der kürzest-möglichen Zeit zur Vollziehung gebracht werden soll.

An demselben Tage erfolgte auch die bisher durch einen Anstand bey der Abfassung eines Artikels verzögerte wechselseitige Ratification des zwischen Sr. Maje-

stät dem Könige von Sardinien und der Pforte abgeschlossenen Freundschafts- und Handels-Tractats, durch welchen den sardinischen Unterthanen die Freyheit der Schifffahrt im schwarzen Meere eingeräumt wird. Unmittelbar nachher wurde der königl. sardinische Geschäftsträger durch den königl. großbritannischen Botschafter den Ministern der Pforte vorgestellt.

#### Päpstliche Staaten.

Dem Diario di Roma vom 28. April zufolge, war der heil. Vater, der Sich seit Seiner letzten Krankheit nicht mehr öffentlich gezeigt hatte, am 27. zum ersten Mal wieder ausgefahren.

In dem geheimen Consistorium vom 3. May werden Se. Heiligkeit dem Bischof von Montefiascone und Corneto, Monf. Bonaventura Gazzo la und dem Monf. Giambattista Bussi, Uditore generale della reverenda Camera apostolica die Cardinals-Würde verleihen.

#### Spanien.

Der Vicekönig von Navarra, Marquis de Lazan, hat am 14. April durch eine, in der ganzen Provinz verbreitete, Proclamation die Einwohner benachrichtigt, daß die kriegsgefangenen Spanier aus Frankreich nach Spanien zurückkehren. Zu gleicher Zeit wird das Volk angefordert, sie als Landsleute und Brüder zu empfangen, und sich bey strenger Strafe aller Beleidigung derselben zu enthalten. Ungeachtet dieses Befehls hat man für nöthig gehalten, zum Schutze dieser Gefangenen, Truppen-Abtheilungen auf den Straßen, auf denen sie kamen, aufzustellen.

Der bisherige Obergeneral der französischen Occupations-Armee, Graf Bourmont, der bis zur Ankunft seines Nachfolgers, des Generallieutenants Digton durch General Ordonneau abgelöst wird, ist am 20. April von Madrid nach Paris abgereist.

#### Großbritannien und Irland.

Londoner Blätter enthalten folgendes Schreiben von der Station vor Algier vom 3. April: „Die Werke, welche den Eingang des Hafens decken, sind von einem beträchtlichen Umfange. Die große halbkreisförmige Batterie, welche den Molo bestreicht, ist mit 129 ehernen Feuerschänden bewehrt. Wir können leicht die Masten mehrerer Fregatten oder Corvetten in dem innern Basin wahrnehmen. Der Bey beharrt bey seiner Weigerung, die großbritannische Flagge auf der Wohnung unsers Consuls (in der Stadt) aufstecken zu lassen. Die Gebirge rings um Algier sind noch mit Schnee bedeckt.“

Als das englische Dampfboot (the Monarch), am 28. April auf der Fahrt von Boulogne nach Dover

begriffen war, gerieth die Maschinerie an einem der Werke in Unordnung. Der über die drohende Gefahr bestürzte Werkmeister verlor auf einen Augenblick den Kopf, und rannte aufs Verdeck, faßte sich aber bald wieder, und eilte auf seinen Posten zurück. Mittlerweile hatten die Pumpstöcke das Verdeck gesprengt, und da auch nach unten ein gleiches Unglück befürchtet wurde, so hielten sich die Passagiere für verloren. Mehrere ließen bereits die Schaluppe ins Wasser, um sich hinein zu retten; glücklicher Weise erreichte der Werkmeister die Maschine noch bey Zeiten, um die Klappe zu öffnen, und die andern erforderlichen Mittel anzuwenden, wodurch der Untergang, welcher einen Augenblick zuvor dem Fahrzeug gedroht hatte, abgewendet wurde. Mistress Henry Baring, welche sich in ihrem auf dem Verdeck stehenden Wagen befand, behielt während dieser ganzen Schreckens-Szene eine Kaltblütigkeit und eine Fassung, worüber die übrigen Passagiere höchlich erstaunten. Das Packetboot erreichte um sieben Uhr Abends glücklich Dover.

Wer auf Vorbedeutungen hält, dem könnte es ein übles Zeichen dünken, daß, gleichsam am Vorabend des Absegelns, ein Officier des vornehmsten der beyden Entdeckungsschiffe, der *Jury*, der Lieutenant Johnstone, ein Sohn des Generals Johnstone in Schottland, sich erschossen hat. Er war erst unlängst zu dieser Expedition ernannt; seine Bekannten hatten ihm aber angerathen, sich von der Entdeckungsreise loszumachen, und bey der Admiralität um seine Entlassung einzukommen. Er hatte diesen Bitten nachgegeben, und erwartete nun die Antwort auf sein Abschiedsgesuch; an dem Morgen aber, wo dieselbe hätte eintreffen können, erschoss er sich in Deptford am Bord des Schiffes *Weymouth*, welches den Officieren der *Jury*, während auf diesem letzteren noch die Vorbereitungen zu der Reise vollends beendet wurden, zum einstweiligen Aufenthalt angewiesen worden war. Das Mordinstrument, dessen er sich zur Vollführung seines Vorhabens bediente, war eine Axt mit doppeltem Laufe, die ihm sein Bruder für die Reise geschenkt hatte. Sein Absterben wird sehr beklagt, denn er wird als kenntnißreich und brav allgemein gerühmt. Sobald die Nachricht von diesem Vorgange in Deptford bekannt ward, ließen alle dort vor Anker liegende Schiffe, als wäre es durch gemeinschaftliche Verabredung geschehen, zum Zeichen der Trauer, ihre Flaggen bis auf die Hälfte des Mastes herab. Das Geschwornengericht erklärte den Selbstmord für die Wirkung plötzlichen Wahnsinnes. Der Lieutenant Johnstone

war nicht älter als dreysßig Jahre, und hat an seine nächsten Verwandten schwarz gesiegelte Briefe hinterlassen. Auch von einem Veysschiff, welches der Expedition zu gegeben wird, dem „*Griper*“ hat sich der Quartiermeister (ein Subaltern-Officier) Thompson, am 15. April erhängt.

Je weiter die Zurüstungen zur Abreise vorschreiten, desto mehr Gelegenheit erhalten diejenigen, denen Zutritt zu den Schiffen gestattet wird, die sinnreiche Vorsorge zu bewundern, mit welcher an alles gedacht ist, was zur Erhaltung und zur Bequemlichkeit der Mannschaft, so wie zu Verhütung jeden möglichen Unfalls nur immer reichen kann. An dem rund gewölbten Vor- und Hintertheil, an welchem das Eis die größte Gewalt gegen die Schiffe anwenden kann, sind die Wände nicht weniger als neun Fuß dick von eichenen über einander gelegten, und gefalzten Bohlen, die an der Außenseite, anstatt mit Kupfer, mit starken Eisenplatten beschlagen sind. Innerhalb ist das ganze Schiff mit einer Wand von Kork bekleidet, um der Feuchtigkeit zu widerstehen. Zu Ableitung des Dunstes vom siedenden Wasser und von allen andern Ausdünstungen sind besondere Luftzüge angebracht. Beyde Schiffe werden durch Dämpfe von siedendem Wasser geheizt, und diese Heizung geschieht mittelst kupfernen Röhren, die durch alle Räume des Schiffes geleitet sind. Von den Dampfbooten hat man die Idee entlehnt, ohne Mast und ohne Segel im Wasser vorwärts zu kommen. Zu dem Ende sind für die Entdeckungsschiffe Räder angefertigt, die gelegentlich angehängt und wieder abgenommen werden können, und vermittelst welcher man zwischen losen Eiskollen nach jeder Richtung hindurch zu gelangen versuchen will. Die Räder werden aber nicht durch eine Dampfmaschine, sondern durch Menschenhände, durch Matrosen, in Bewegung gesetzt, eine Arbeit, die mir der Handanlegung bey den Schiffspumpen die größte Ähnlichkeit hat. Wer zu Besichtigung der Schiffe Zutritt erhält, muß seinen Namen in das zu diesem Zweck in der Capitäns-Cajütte offen liegende Buch einschreiben, und daß diese Cajütte ganz stattlich und zugleich geräumig ist, geht daraus hervor, daß in derselben Capitän Parry am 7. May eine ansehnliche Gesellschaft zu einer Abschiedsfeste eingeladen hat, bey welcher auch getanzt werden soll. Am 9. May gehen die Schiffe die Themse hinab, und warten dort nöthigenfalls auf günstigen Wind, um die gefahrvolle Reise anzutreten, auf welcher der Himmel sie in besondern Schutz nehmen wolle!

Nachrichten aus Sierra Leona zufolge, war der unerschrockene Reisende Belzoni zu Cape-Coast angekommen, nachdem er die Wüste auf dem Wege von Fez und Tasslet passiert hatte. Ein Eingeborner aus Houssa sollte ihn auf seiner Expedition nach Timbuctoo begleiten, und alles läßt hoffen, daß es ihm vollständig gelungen ist.

**Brasilien.**

Das in Fowey angelkommene Schiff Hebe, Capitän Trist, hat Nachrichten aus Para vom 3. März überbracht. Es geht aus denselben hervor, daß die daselbst residirenden Engländer ganz unerwartet in eine Lage von so großer Schwierigkeit und Gefahr versetzt worden sind, daß sie genöthigt waren, sich in aller Eile mit ihrer Habe und mit ihren Familien nach Barbadoes einzuschiffen. Der folgende von Capt. Trist an die Herren Pinto Urquhart et Comp. (die Eigner der Hebe) geschriebene Brief gibt nähere Auskunft:

Fowey, den 18. April 1824.

Meine Herren! Folgendes Document hat mich veranlaßt, Para am 3. März mit allen daselbst wohnenden Engländern, und beynähe mit Jedermann, der die Reisekosten zu bezahlen vermochte, zu verlassen. Die Flüchtlinge sind größtentheils nach Barbadoes, Cayenne, Portugall und Gibraltar gesegelt.

An den Capitän Trist.

Brittisches Vice-Consular-Bureau in Para  
am 2. März 1824.

Sie! Da mir die hiesige Regierung kund gethan hat, daß sie nach der Abreise der Fregatte Imperatriz und der Brigg Maranhao das Leben und Eigenthum der brittischen Unterthanen in Gefahr glaubt, so halte ich es für meine Pflicht, Sie davon zu benachrichtigen, und zu erklären, daß, wenn Sie es nach dem Abgange der besagten Schiffe für gerathen halten, hier im Hafen zu bleiben, Sie die Verantwortlichkeit eines solchen Entschlusses übernehmen müssen. Einliegend überreiche ich Ihnen einen von der Regierung ausgefertigten Paß und bin Ihre gehorsamere Diener.

Unters.: Henry Dickenson, Viceconsul.

Die Engländer in Para sind alle in der Brigg Mary und Ellen, auf Vorschritt des Consuls nach Barbadoes gegangen. Die Ursache zu allem diesem ist, daß bösgestimmte Menschen das Gerücht verbreitet haben, als seyen die im vergangenen Monath am Vord eines auf dem Flusse liegenden Schiffes gesandten 256 Aufrehrer durch Schwefeldampf erstickt worden, und als wären die Engländer, welche die Aufrehrer entwaffneten, die Ursache ihres Todes gewesen. Demzufolge wurde beschlossen, daß ihr Tod an allen Engländern ohne Unterschied gerächt werden sollte.

**C h i n a.**

Die Peking'sche Zeitung meldet aus Canton vom 17. September v. J.: Am 10. d. M. machte der Gehäufmeister dem Gouverneur seine Aufwartung, und zeigte ihm an, daß er das Herbstopfer dem Gotte Namhoj darbringen würde. Am 11. erließ der Gouverneur eine Proclamation auf rothem Papier, worin er die Cerimonien befehlt, welche am 14. d. M. beobachtet werden sollen, indem dieß der Geburtstag des Kaisers und der Herbsttag eines seiner zehn Tausend Lebensjahre ist! Es wurde befohlen, daß am besagten Tage, um vier Uhr Morgens sich alle Officiere und Civilbeamten in Hofanzügen nach der Sr. Majestät gewidmeten Halle begeben, und sich dort, wie bey solchen Gelegenheiten gebräuchlich ist, niederwerfen sollten, so wie auch, daß sie ihre Hofanzüge drey Tage vor und drey Tage nach dem Geburtstage zu tragen haben, ausgenommen am 9. und 15., welches die Jahrestage des Todes gewisser Glieder der kaiserl. Familie sind. Am 11. d. M. verfügte sich der Gouverneur Fooquen, begleitet von den Officiieren und Civilbeamten in der Stadt Canton, nach dem Tempel der Königin des Himmels, und brachte dem Jdol das Herbstopfer dar. — Von Lung, einer der Ober-Zollbeamten im Norden, hat Sr. Majestät angezeigt, daß sich die Zoll-Einnahme in diesem Jahre um 118 090 Taels verringert hat, worauf der Kaiser nicht allein ihn und die andern Beamten getadelt, sondern auch befohlen hat, daß er (der Zollbeamte) das Deficit aus seiner Tasche bezahlen sollte.

**Vermischte Nachrichten.**

Den 12. April Nachmittags fuhr der Blitz zu Celcloo (Flandern) an der Kirche herunter in das Schulgebäude des Herrn Ledegang, schlängelte sich durch das ganze Haus, ohne Schaden zu thun, bis in die Schulstube, wo ungefähr 60 Kinder bey einander waren, tödtete einen Knaben von 14, und ein Mädchen von 17 Jahren, und schlug fünf Kinder bestinnungslos darnieder. Zwey dieser letztern sind bereits wieder hergestellt, die übrigen aber noch nicht außer Gefahr.

**Fremden-Anzeige.**

Angelommen den 12. May 1824.

Frau Terese Marchesa Pietragrassa, Triest. Magist. Messors. Gemahlinn, mit drey Fräulein Töchtern, v. Triest n. Neustadtl. — Die H. Joh. Georg Reinhard, Großhändler, und Adolph v. Nitzky, Handelsmann, beyde v. Wien n. Triest.

Den 15. Hr. Raphael de Romiti, Intendenz-Beamter, v. Triest n. Belgrad. — Hr. Eduard Birnögger, k. k. Verksamts-Beamter, v. Triest a. Wien. — Hr. Michael Dellstabelle v. Sallenberg, Güterbesitzer, mit Gattinn, von Görz n. Neumarkt. — Hr. Franz Springer, Priester aus dem Orden des heil. Erlösers, v. Neapel n. Wien.

**W e c h s e l c u r s.**

Am 13. May war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 97 1/3; Wiener Stadt-Banco Obl. zu 2 1/2 pCt. in CM. 54; Conv. Münze pCt. 249 7/8; Bank-Actien pr. Stück 1163 in CM.